



An den Landrat
Hr. Michael Busch
Per email über
landrat@landkreis-coburg.de

(Kopie an alle Kreisräte und die Tagespresse)

Neustadt, den 25.02.2015

Betr.: **Öffentliche Anfrage** der ÖDP-Gruppe im Kreistag zu Coburg
zum Projekt „ZUSAMMEN LEBEN“

Sehr geehrter Herr Landrat,

zum 1.12.2013 begann die Umsetzung o.g. Projektes durch die Verwaltung des Landkreises.
Untertitel „Wohnen und Leben in Familien für ältere Menschen im Landkreis Coburg“

Das Projekt ist auf zwei Jahre ausgelegt.

Da wir uns nun bereits in der zweiten Hälfte des Projektzeitraumes befinden, ist es unserer Meinung nach Zeit für ein Zwischenfazit.

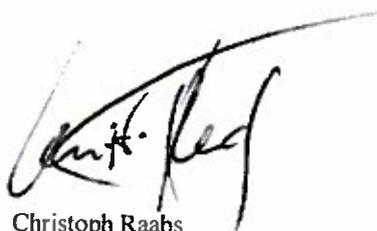
Wir Unterzeichnenden bitten deshalb um öffentliche Beantwortung folgender Fragen in der Kreistagssitzung am 5.3.15:

- 1) Wie viele konkrete Anfragen von Familien und älteren Menschen wurden bisher an die Mitarbeiter des Projektes gerichtet?
- 2) Wie viele Partnerschaften konnten daraufhin vermittelt werden, d.h., sind Wohngemeinschaften im Sinne des Projektes zu Stande gekommen?
- 3) Wo werden von Seiten der Verwaltung die Hauptschwierigkeiten bei der Umsetzung des Projektes gesehen?
- 4) Welche Maßnahmen sind geplant, um im verbleibenden Projektzeitraum das Konzept von „ZUSAMMEN LEBEN“ noch erfolgreicher umzusetzen?
- 5) Wir erbitten einen Überblick über die bisher angefallenen und voraussichtlich noch anfallenden Kosten des Projektes. Für 2015 wurde in Beschlussvorlage 127/2013 in Aussicht gestellt, dass Teile des Konzeptes sich bereits selbst tragen werden. Ist diese in der damaligen Umsetzungsplanung geäußerte Erwartung nach jetzigem Kenntnisstand aufrecht zu erhalten?

Vielen Dank für Ihre Bemühungen.
Mit freundlichen Grüßen



Thomas Büchner
ÖDP-Kreisrat
Rollweg 7
96465 Neustadt
Tel: 09568/879 576
KOMMtakt@KOMMtakt.de



Christoph Raabs
ÖDP-Kreisrat
Richterstraße 4
96465 Neustadt
Tel: 09568/879 308
chRaabs@g-w-z.de

Öffentliche Anfrage der ÖDP-Gruppe im Kreistag zu Coburg zum Projekt „ZUSAMMEN LEBEN“ vom 25.02.2015

Wie viele konkrete Anfragen von Familien und älteren Menschen wurden bisher an die Mitarbeiter des Projektes gerichtet?

Bisher erfolgten folgende konkrete Anfragen an die Projektmitarbeiter:

Aktuelle Interessenten:

- Wohnen auf Dauer
3 Senioren
2 Familien

- Wohnen auf Zeit
1 Seniorin
1 Familie

- Tageweises Wohnen
0 Senioren
2 Familien

Unter den aktuellen Interessenten erfolgt derzeit die Prüfung, inwieweit ein ZUSAMMEN LEBEN möglich ist (sog. Matching).

Zusätzlich wurde eine Familie aufgrund der persönlichen Verhältnisse vom Fachdienst als nicht geeignet befunden. Weiter hat eine Familie ihre Bereitschaft für ZUSAMMEN LEBEN zurückgezogen.

Daneben erfolgten auch mehrere Kontaktaufnahmen von Interessenten, die sich allgemein und unverbindlich bei den Projektmitarbeitern über das Projekt informierten. Ihnen wurde das Projekt ausführlich erläutert und auf Wunsch Infomaterial zugesandt.

Wie viele Partnerschaften konnten daraufhin vermittelt werden, d.h., sind Wohngemeinschaften im Sinne des Projektes zu Stande gekommen?

Bisher konnte keine Vermittlung erfolgen. Somit ist bisher auch noch keine entsprechende Wohngemeinschaft entstanden.

Wo werden von Seiten der Verwaltung die Hauptschwierigkeiten bei der Umsetzung des Projektes gesehen?

Eine Hauptschwierigkeit bei der Umsetzung des Projektes wird in der Öffentlichkeitsarbeit und der damit verbundenen Zeitplanung gesehen. Die Akquise von Seniorinnen und Senioren bei einem derartig innovativem Projekt, wie dem ZUSAMMEN LEBEN, braucht mehr Zeit und persönliche Ansprache als ursprünglich gedacht. Zunächst muss eine Sensibilisierung der Menschen für alternative Wohnformen erfolgen, um

Erst jetzt zeigt sich, dass das Projekt im Landkreis immer mehr bekannt wird und sich nun viele Menschen mit diesem Thema beschäftigen.

Zusätzliche Probleme traten auch im Rahmen der rechtlichen Abklärungen des Projektes auf. So sind verschiedene gesetzliche Grundlagen nicht zielführend für das Projekt. Dies betrifft beispielsweise die Bereiche: Abgrenzung zum PflWoQuG (Heimaufsicht), Bezug von Grundsicherungsleistungen sowie auch die einkommenssteuerrechtliche Anrechnung der Pauschalen, die an die Familien gezahlt werden. Die so ermittelten „Hindernisse“ wurden bereits im letzten Zwischenbericht an die Fördermittelgeber als Handlungsempfehlungen für die Bundespolitik weitergegeben, um so auf Gesetzgebungsebene eine Änderung der entsprechenden Rechtsgrundlagen herbeizuführen.

Welche Maßnahmen sind geplant, um im verbleibenden Projektzeitraum das Konzept von „ZUSAMMEN LEBEN“ noch erfolgreicher umzusetzen?

Wie auch die Erfahrung anderer Regionen, in denen sich Betreutes Wohnen in Familien (kurz BWF) für ältere Menschen bereits erfolgreich etabliert hat (beispielsweise in Baden-Württemberg), zeigt, wird der Durchbruch für das Projekt ZUSAMMEN LEBEN im Landkreis Coburg mit der ersten erfolgreichen Vermittlung erwartet.

Um weitere Familien und ältere Menschen für alle Wohnformen des ZUSAMMEN LEBENS zu akquirieren ist eine verstärkte und weiterhin kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit unerlässlich. Es müssen hierbei auch neue und persönlichere Wege der Öffentlichkeitsarbeit gefunden werden, um weitere Interessierte zielgerichtet zu akquirieren. Die Akquise von Senioren ist größtenteils nur möglich, wenn bereits mehrere Familien gefunden wurden und für eine Aufnahme von älteren Menschen zur Verfügung stehen.

Als weitere Maßnahmen erfolgt derzeit auch eine weitere Vernetzung mit kommunalen Partnern wie beispielsweise ähnlichen Projekten (z. B. LeFa in Sonneberg und dem ASD in Hof), der Lebenshilfe Coburg oder der kommunalen Wohnbaugesellschaft Coburg Land. Auch werden weitere Berichte und Anzeigen in den örtlichen Medien (Tageszeitungen, Amtsblätter, Radio EINS) und natürlich weitere Projektvorstellungen (z. B. in Gemeinderäten, Seniorentreffs, bei Hausärzten) erfolgen.

Wir erbitten einen Überblick über die bisher angefallenen und voraussichtlich noch anfallenden Kosten des Projektes. Für 2015 wurde in Beschlussvorlage 127/2013 in Aussicht gestellt, dass Teile des Konzeptes sich bereits selbst tragen werden. Ist diese in der damaligen Umsetzungsplanung geäußerte Erwartung nach jetzigem Kenntnisstand aufrecht zu erhalten?

Die Kosten für das Projekt ZUSAMMEN LEBEN stellen sich derzeit wie folgt dar:

Aktueller Stand (zum 31.12.2014):

bisher angefallene Kosten 97.279,18 € (inkl. Eigenmittel Landkreis)
bisher erhaltene Fördermittel:

Bund	36.540,00 €
Land	28.699,34 €
Summe	65.239,34 €

bisheriger Eigenanteil Landkreis: 32.039,84 € = ca. 33 %

Wie auch bereits in der Beschlussvorlage 127/2013 des Kreistages vom 07.11.2013 mitgeteilt, erfolgt im Jahr 2014 eine Vorfinanzierung durch den Landkreis Coburg, da die

entsprechenden Fördermittel von Bund und Land erst in den Haushaltsjahren 2015 und 2016 zufließen. Somit verringert sich der derzeitige Eigenanteil des Landkreises (bestehend überwiegend aus Kosten des Arbeitsplatzes) von ca. 33 % auf ca. 10 % bis zum Jahr 2016 nach abschließender Prüfung der Fördermittelgeber und Freigabe der letzten Fördermittelrate.

Geplanter Stand 2016:

Ausgaben insgesamt 178.815,18 € (inkl. Eigenmittel Landkreis)

Erwartete Fördermittel inkl. Abschlusszahlungen nach Prüfung Fördermittelgeber:

Bund	50.460,00 €
Land	45.000,00 €
bereits gezahlte Fördermittel	65.239,34 €
Summe	160.699,34 €

Stand Eigenanteil Landkreis 2016 18.115,84 € = ca. 10 %

Im Konzept des Projektes ZUSAMMEN LEBEN, das Grundlage des Fördermittelantrages und auch Bestandteil des genannten Beschlusses des Kreistages vom 07.11.2013 (Beschlussvorlage 127/2013) ist, wurde geplant, dass sich die Vollzeitstelle des Kooperationspartners (Fachstelle für pflegende Angehörige) ab dem zweiten Projektjahr teilweise aus den Gebühren an die Fachstelle durch bereits erfolgte Vermittlungen trägt. Dies wurde bereits im Rahmen der Projektfinanzierung so berücksichtigt und bei der Finanzplanung die Kosten einer Vollzeitstelle im zweiten Projektjahr auf etwas mehr als die Hälfte abgesenkt, sodass diese „Teiltragung“ unabhängig vom Finanzplan ist.

Die Erwartung, dass sich das Konzept des ZUSAMMEN LEBENS künftig selbst trägt, wird weiterhin aufrechterhalten. Aufgrund der aktuellen Interessenten sowie verstärkten Öffentlichkeitsarbeit kann mit Vermittlungen bis zum Projektende gerechnet werden, die ausschlaggebend dafür sind, dass sich das Projekt zukünftig selbst tragen kann.

Coburg, 19.03.2015

Gez. Sachtleben